

(S. 121) liegt, mit 95,000 Einwohnern, die einstige polnische Hauptstadt und spätere Krönungsstadt an der Weichsel. Mit ihren geschichtlichen Erinnerungen und als Sitz einer alten Hochschule ist sie heute noch einer der Hauptmittelpunkte polnischen Lebens und Strebens. Die nahe gelegenen Anschlusspunkte an die österreichischen, preussischen und russischen Eisenbahnen machten sie zu einer bedeutenden Verkehrsstadt.

2. Die ungarische Niederung.

Die ungarische Niederung ist ein großes Senkungsfeld, in dessen weitem Raum in der Tertiärzeit ein Meer flutete, das von den zufließenden Flüssen ausgefüllt und allmählich in einzelne Becken zerlegt wurde. Platten- und Neustedler See sind die Reste dieser ehemaligen großen Wasserfläche. Die endlose Niederung, ehemals der freien Weide dienend (Pußta, S. 120) und das unbefrittene Gebiet der berittenen Hirten mit ihren halbwildem Rinderherden, ist heute zum weitaus größten Teile dem Ackerbau gewonnen; sie ist nach Südrugland die größte Kornkammer Europas. Die wunderbar fruchtbaren Felder des Alfölds, wie die Niederung genannt wird, tragen Weizen und Roggen, Hafer und Gerste, Mais, Gemüse, Tabak in üppiger Fülle. Obst und Wein gedeihen in seltener Pracht. Hochbeinige Rinder, langhörig und meistens weighaarig, schlaffe, feurige Pferde, krausborstige Schweine, feste Hammel und muntere Ziegen weiden auf den grünen Tristen zu Tausenden. Wahrhaft verschwenderisch hat hier die Natur ihre Gaben ausgestreut. Aber neben die Fülle legte sie auch die Dürftigkeit. Weite Strecken bieten nichts als Heide und Moor, keinen Halm, kein Gras. Wie ausgestorben ericheint die Landschaft. Hier und da noch ein Ziebrunnen mit weit in die Luft ragendem Hebel und in einsamer Öde eine halbverfallene Garda (s. Abbildung). Eine träge, bleierne Ruhe umfängt den Wanderer. Da auf einmal wechselt das Bild. In breitem Bett, von Schilf und Röhricht umwuchert, wälzen Theiß und Donau ihre raschen Fluten durch diese Ebene, dem Fischfang und der Jagd auf Wasservögel einen weiten, zu jeder Jahreszeit ergiebigen Raum bietend.

Am Eingangsthor der unabherrschbaren Ebene, wo die Ausläufer der Alpen und der Karpathen sich berühren, liegt die Hauptstadt Ungarns, Budapest (S. 121). Seit der selbständigen Stellung des Königreiches hat es einen mächtigen Aufschwung genommen und zählt nun über eine halbe Million Einwohner. Auf dem rechten, bergigen Donauufer liegt das vorwiegend deutsche Ofen (Buda), die Festungsstadt, mit der Königsburg. Mehrere Brücken verbinden Ofen mit der Flachstadt Pest, die bereits auf dem Boden der Pußta steht. Glanzvolle Paläste schmücken den Donauufer, freundliche Anlagen umsäumen die Straße, die von einer wogenden Menge in den buntesten Trachten belebt wird. Überaus günstig ist in der That die geographische Lage der Stadt zu beiden Seiten des mächtigen Stromes und am Ausgangspunkte der wichtigsten Straßen und Eisenbahnlinien des Königreiches.

VIII. Frankreich.

1. Nordfrankreich.

Als der französische König Ludwig XIV., von rühelosem Ehrgeiz und freveler Ländergier getrieben, die natürlichen Grenzen seines Landes im Osten, die Vogesen, überschritt, um dauernd am linken Rheinufer Fuß zu fassen, da legte er den Grund zu einer der beklagenswertesten Erscheinungen der neueren Geschichte, zu dem schier unversöhnlichen Hader zwischen Deutschland und Frankreich. Die Länder zu beiden Seiten des Rheinstromes und die sie umschließenden Gebirge bilden ein einheitliches, geschlossenes Naturganze, das vollständig zur physischen Gesamtheit Deutschlands gehört, und dessen Bevölkerung nach Abstammung und Gesittung, nach Sprache, Geschichte und Kultur tief eingedrückt den germanischen Stempel trägt.